

AUF EINEN BLICK...

Ergebnisse der formativ-responsiven
Begleitforschung im Projekt
DEMOCLUST

2

Forschungsdesign

Januar 2013



Förderschwerpunkt
Innovationsfähigkeit im
demografischen Wandel



Wissenschaftliche Begleitforschung im Projekt DEMOCLUST – ein Überblick

Die grundlegenden Komponenten sind: Entwickeln – Begleiten – Erforschen – Bewerten.

Entwickeln bedeutet, den Stand der Forschung verfügbar machen, die Ausgangssituation analysieren und beschreiben, den Dialog mit Kompetenzträgern und künftigen Nutzern moderieren, Impulse aus der Zusammenarbeit mit dem Programmträger und verwandten Projekten vermitteln und Methoden und Beratungsangebote entwickeln helfen.

Begleiten bedeutet, den Dialog zwischen Projektakteuren, Auftraggebern und Nutzern zu fördern, Ursachen- Handlungs- und Ergebnismodelle zu pflegen und ein bewusstes Handeln aller Akteure im Sinne der Projektziele sichern.

Erforschen bedeutet die Sicherung des Erkenntnisgewinns, u. a. hinsichtlich der Akteurskonstellation und des Clustermanagements als Vernetzungsform. Gesucht werden neue Handlungsfelder für Cluster und nützliche Beratungs- und Vernetzungsangebote. Grundlegend ist eine Analyse der Stärken und Schwächen derzeitiger Serviceangebote des Clusters. Im Fokus der Erforschung stehen hierbei Strategien der Fachkräftegewinnung und -bindung, sowie die Identifikation von Treibern und Hemmnissen hierbei. Ziel ist die Analyse von „Good Practices“ der Nutzung und Förderung von Diversity.

Bewerten bedeutet, Ergebnisse des Projektes für alle Interessierten zugänglich und nutzbar zu machen, praktischem Erkenntnisgewinn Vorrang geben, Indikatoren für den Stand der Projektarbeit transparent zu machen, Projektqualität zu sichern durch Reflexion des Arbeitsstandes mit Auftraggeber und verwandten Projekten und die Vorteile für Nutzergruppen hervorzuheben.

Die drei grundlegenden Säulen der formativ responsiven Begleitforschung im Projekt DEMOCLUST sind 1) Steuern und Bewerten, 2) Entwickeln und Gestalten und 3) Erforschen und Kommunizieren. Gemeinsames Ziel dieser drei Säulen ist die Erreichung der Programmziele und die Beantwortung der Forschungsfragen.

Im Folgenden wird ein Überblick über den Inhalt der einzelnen Säulen gegeben.

1) Steuern und Bewerten

Im Rahmen dieser Aufgabe wird zunächst eine Ist-Analyse der derzeitigen demografischen Situation im Cluster Sensorik durchgeführt. Bestandteile dieser Ist-Analyse sind qualitative Interviews mit Unternehmen des Clusters Sensorik. Auf Basis der Ergebnisse dieser Interviews wird ein quantitatives Online-Tool zur Vertiefung und Absicherung der Ergebnisse eingesetzt. Ein weiterer Baustein der Ist-Analyse ist die Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse im Clustermanagement (TP Universität Passau). Um sicherzustellen, dass ein ganzheitliches Bild der derzeitigen Situation erhoben wird, wird der Dialog mit Stakeholdern gesucht.

Die Ergebnisse dieser Ist-Analyse werden in Reflexionsworkshops an alle Teilpartner des Projekts rückgemeldet und es werden auf Basis dieser Diskussionen weitere Schritte geplant.

Mit Hilfe einer Reihe von Workshops mit den Teilpartnern wird ein indikatorengestütztes Ziel-Handlungs-Einfluss/ Treibermodell entwickelt, welches als Rahmen für die weitere Projektarbeit dient.

Aus dieser Analyse und den anschließenden Diskussionen entstehen Konzepte als Produkte der Projektarbeit, die durch fortlaufende Reflexion beständig weiterentwickelt und an die Ziele im Projekt angepasst werden.

2) Entwickeln und Gestalten

Diese Säule beinhaltet die Vermittlung von Fachinputs auf Basis der im Antrag herangezogenen wissenschaftlichen Erkenntnisse. Diese wissenschaftlichen Grundlagen werden im Laufe der Projektarbeit beständig ergänzt und aktualisiert. Darüber hinaus wird der in der Ist-Analyse begonnene

Stakeholder-Dialog weitergeführt und die fachlichen Inhalte somit beständig an die vorherrschenden Gegebenheiten angepasst.

Ein wichtiger Punkt innerhalb dieser Säule ist die kontinuierliche Handlungsreflexion. Um sicherzustellen, dass die Reflexion der Alltagsarbeit im Projekt erfolgt, werden 14-tägig Workshops angesetzt. Inhalt der Workshops sind entweder Inputs für neue Themen oder eine Reflexion vorangegangener Handlungen.

Darüber hinaus ist es die Aufgabe der Begleitforschung, Entwicklungsberatung zu leisten. Es werden wissenschaftliche Inputs zur Entwicklung neuer Produkte gegeben und es werden die Ergebnisse beständig hinterfragt und diskutiert.

Fokus ist bei beiden Säulen die Erreichung der Programmziele. Die Aufgabe der Begleitforschung ist hier sicherzustellen, dass die Programmziele im Laufe der Alltagsarbeit nicht aus den Augen gelassen werden.

3) Erforschen und Kommunizieren

Ausgangspunkt hier sind die Projektfragestellungen. Diese sollen beantwortet werden durch Datengewinnung und Analyse und durch eine dialogfähige Aufbereitung der Erkenntnisse. Ziel ist es, die Daten und Erkenntnisse zusammenfassend darzustellen und somit die Projekterkenntnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Ein wichtiger Punkt ist auch die Kommunikation mit dem Metaprojekt. Die eigenen Projektfragestellungen sollen im Dialog mit dem Metaprojekt beantwortet werden und einen Beitrag leisten zur Beantwortung der übergeordneten Fragestellungen.

Zusammenfassend unterstützt die formativ-responsive Begleitforschung das Projekt dabei, die Programmziele zu erreichen und die Forschungsfragen zu beantworten. Um sicherzustellen, dass die Ziele wirklich erreicht werden, wurde die oben beschriebene Begleitforschung um das Fünf-Ebenen-Modell (Jacobs 1988) ergänzt. Dieses Modell findet in der Evaluation Anwendung und dient dazu, die Fragen der Nutzer zu beantworten. Im Falle von DEMOCLUST sind die Nutzer die

- a. Programmauftraggeber: *Was nützt das Clustermanagement als Modell regionaler Vernetzung zur Bewältigung des demografischen Wandels?*
- b. Zielgruppe: *1. KMU, 2. Weitere Cluster, 3. Andere Stakeholder regionaler Vernetzung*
- c. Programmakteure: *SPS, Hofmann, Uni Passau, SoWiBeFo e.V.*
- d. Wissenschaftliche Community: *Erkenntnisse und Verallgemeinerbarkeit*

Die wissenschaftliche Begleitung soll einen Entwicklungsbeitrag für die Erreichung der Projektziele leisten. Nichtsdestotrotz soll die Begleitung auch sicherstellen, dass Ergebnisse geliefert werden.

Aus diesem Grund wurde für dieses Projekt das Fünf-Ebenen-Modell (Jacobs 1988) verwendet, welches eine Kombination aus formativen und summativen Elementen darstellt. Der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklungsorientierung und der fortwährenden Verbesserung des Programms.

Das Fünf-Ebenen-Modell beinhaltet folgende Schritte:

1) **Planung** (Pre-implementation)

Auf dieser Ebene stehen die Projektentwicklung und Planung im Mittelpunkt. Darüber hinaus erfolgt auf dieser Planungsebene eine Bedarfsanalyse. Ziel ist es, eine klare Ausgangsbasis für den weiteren Projektverlauf zu schaffen und einen Überblick über die derzeitige Situation zu erhalten (Projektantrag und AP1).

2) **Rechenschaft** (Accountability)

Diese Ebene beschreibt die Notwendigkeit der Dokumentation und Interpretation. Die Dokumentation der einzelnen Aufgaben und Schritte im Projekt hilft sicherzustellen, dass die Inhalte des Projekts den Antragszielen entsprechen.

3) **Reflexion** der Selbstähnlichkeit (Program clarification)

Diese Ebene stellt die Reflexion in den Mittelpunkt. Es sollte also zu jedem Zeitpunkt im Projekt die Möglichkeit zur Reflexion gegeben sein. Diese Möglichkeiten zum Nachfragen müssen in die Planung des Projektablaufs implementiert werden. Die Ergebnisse aus den Reflexionen müssen aufbereitet, diskutiert und interpretiert werden und auf diese Weise wieder ins Gesamtprojekt einfließen.

4) **Fortschritte dokumentieren** (Progress toward objectives)

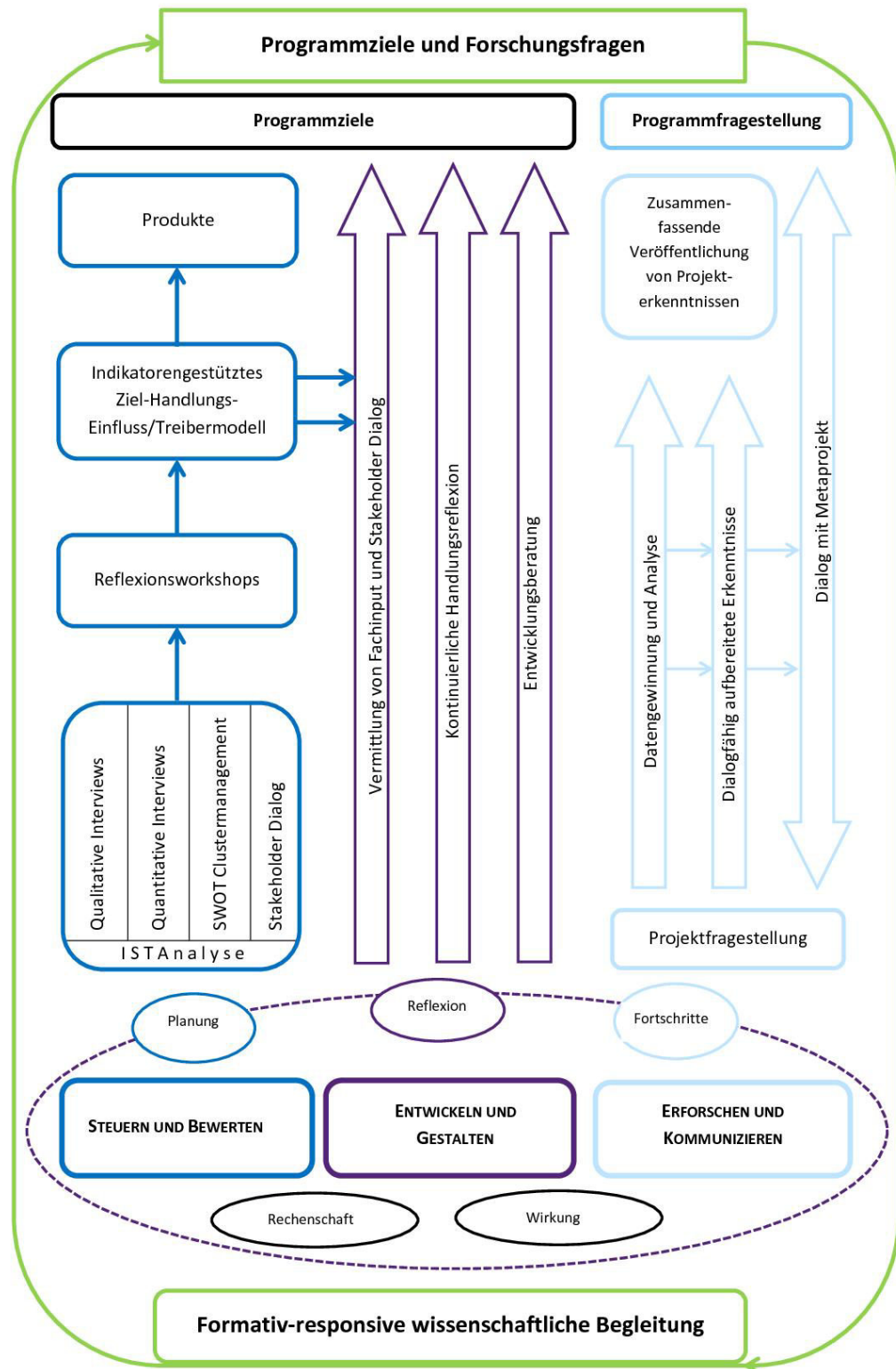
Auf dieser Ebene steht die Dokumentation der unmittelbaren, kurzfristigen outputs im Mittelpunkt. Ziel ist eine Messbarmachung der Fortschritte auf Grund der Dokumentation. Für diese Ebene ist es nötig, Indikatoren zu definieren.

5) **Wirkung** (Impact tier)

Auf der Wirkungsebene werden aufgrund der gesammelten Daten potenzielle Wirkungen reflektiert. Auch hier ist es notwendig, Indikatoren zu bestimmen und die beabsichtigte Wirkung im Vorfeld genau zu bestimmen. Die Betonung liegt hierbei auf „beabsichtigt“. Die geplanten Interventionen sind nicht linear. Es erfolgt also nicht direkt aus der Intervention die beabsichtigte Wirkung.

Ebene eins bis drei sind formativ, die Ebenen vier und fünf hingegen summativ. Mit dieser Kombination wird sowohl der Entwicklungs- als auch der Ergebnisorientierung Rechnung getragen.

Zusammenfassende Darstellung: Formativ-responsive Begleitforschung



**Sollten Sie Interesse am vollständigen Ergebnisbericht haben,
wenden Sie sich bitte an:**

Alexander Krauß, Vorstand
Adolf-Schmetzer Str. 30
D-93055 Regensburg
Fon: 0049(0)941 46562680
Mail: info@sowibefo-regensburg.de
www.sowibefo-regensburg.de

2

Luger, B. / Krauß, A. (2012), Forschungsdesign DEMOCLUST, Unveröffentlichtes
Manuskript Regensburg 2012.



In Zusammenarbeit mit den Projektpartnern